



Andrea Schneider

Global disparities –

Ein Vergleich von Lebenswelten indischer und deutscher Kinder und Jugendlicher.

Eine handlungsorientierte Unterrichtseinheit im bilingualen Geographieunterricht der Klassenstufe 8.

Die hier vorgestellte Unterrichtseinheit „*Global disparities* – ein Vergleich von Lebenswelten indischer und deutscher Kinder und Jugendlicher“ wurde im bilingualen Geographieunterricht der Klassenstufe 8 durchgeführt. Ziel der Unterrichtseinheit war es, die Schüler über den Vergleich ihrer eigenen Lebenswelt mit der indischer Kinder und Jugendlicher für globale Disparitäten zu sensibilisieren und sie mit verschiedenen Aspekten der disparitären Entwicklung vertraut zu machen. Die Unterrichtseinheit ist im Bildungsplan dem Themenfeld „Eine Erde – Eine Welt“ der Bildungsstandards für Klasse 8 (Geographie) zuzuordnen. Zudem findet sich die Einheit im Themenfeld „Leben und Arbeiten in verschiedenen Kulturräumen“ der integrativen Module des Fächerverbundes Geographie-Wirtschaft-Gemeinschaftskunde (GWG) für Klasse 8 wieder.

Wird Geographie im Allgemeinen als ein zentrales Fach für interkulturelles Lernen gesehen, so gilt dies umso mehr für den bilingualen Geographieunterricht. Er trägt dazu bei, dass Weltoffenheit, Toleranz und Verständnis gegenüber fremden Kulturen bei den Schülern zunehmen und eigene Wertvorstellungen reflektiert und neu bewertet werden. Im Themenfeld „Eine Erde – Eine Welt“ erscheinen Lebenswirklichkeiten und Problematiken der Länder des Südens zunächst abstrakt und für die Schüler wenig greifbar. Dennoch bietet gerade dieses Themenfeld die Möglichkeit, die interkulturellen Kompetenzen der Schüler im höchsten Maße zu schulen und weiterzuentwickeln. Um eine hohe Schüleraktivierung und einen möglichst nachhaltigen Lernerfolg zu erzielen, wurden im Unterricht verstärkt handlungsorientierte und kooperative Methoden eingesetzt. Zudem wurden im Sinne des interkulturellen Lernens innerhalb der Einheit vielfältige Möglichkeiten für Perspektivwechsel geschaffen und Reflektionsprozesse angestoßen.

Aufgrund der hohen Komplexität der Thematik war es im Hinblick auf den Umfang dieser Einheit von nur zehn Stunden erforderlich, Inhalte didaktisch zu

reduzieren und den Fokus auf einzelne Themenaspekte zu legen. So wurden die Schüler zunächst in zwei einführenden Stunden für die globalen Disparitäten und ihre Auswirkungen auf das Leben Einzelner sensibilisiert. Alle weiteren Inhalte wurden anhand von Indien behandelt. Die Wahl von Indien als Länderbeispiel hat verschiedene Gründe. In unserer globalisierten Welt ist Indien vielen vor allem durch die boomende Softwareindustrie und Bollywood ein Begriff. Hinduismus und Kastensystem sind zwei weitere Schlagworte, die auf Indien als uns fremden Kulturkreis hinweisen, in den die Schüler innerhalb der Einheit eintauchen konnten. Die rasante wirtschaftliche Entwicklung Indiens in den letzten Jahren hat dazu geführt, dass sich im Land selbst die Schere zwischen Tradition und Moderne, Armut und Reichtum immer weiter öffnet und Polarisierungs- und Fragmentierungsprozesse ihren Lauf nehmen. Anhand von Indien mit seinen unterschiedlichen Gesichtern lassen sich viele Inhalte des Themas „*Global disparities*“ aufzeigen. Um den Schülern einen Überblick über Indien zu verschaffen, war es wichtig, in einer Übersichtsstunde verschiedene Aspekte aufzugreifen, die Indien als Land der Kontraste und Vielfalt repräsentierten (*Stunde 3*). Aufgrund zeitlicher Restriktionen konnte vertiefend nur auf das Kastensystem als ein Grund für die soziale Ungleichheit in Indien eingegangen werden (*Stunde 4*). Zu Beginn der Einheit wurden von den Schülern die menschlichen Grundbedürfnisse herausgearbeitet (*Stunde 2*). Sie bildeten eine gute Basis, um im nächsten Schritt globale Disparitäten erkennen und analysieren zu können. In der Unterrichtseinheit wurde ein Schwerpunkt auf die Grundbedürfnisse Wohnen (*Stunde 5-6*), Arbeit (*Stunde 7-8*) und Bildung (*Stunde 9*) gelegt.

Um ein möglichst hohes Identifikationspotential zu erreichen und den Perspektivwechsel zu erleichtern, wurden alle Themen der Einheit anhand von fiktiven und realen Personen und deren Geschichten aufbereitet und vermittelt. Hierbei handelte es sich zu-

meist um Personen, die ungefähr dem Alter der Schüler entsprachen (12-15 Jahre).

Lernen durch Erleben machte in dieser Einheit einen wichtigen Bestandteil aus, um den Schülern die Lebenssituation Gleichaltriger in Indien nahe zu bringen. Durch Rollenspiele, in denen sie verschiedene Einkommensgruppen darstellten (*Stunde 1*) oder durch Papiertüten-Kleben im Akkord Kinderarbeit nachempfanden (*Stunde 7*), konnten die Schüler die jeweilige Problematik mit verschiedenen Sinnen erfahren. Abstrakte Zahlen und Fakten wurden den Schülern durch den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt nahe gebracht. So konnte den Schülern beispielsweise das Leben im Slum näher gebracht werden, indem sie ausrechneten, wie viele Toiletten es in ihrem Dorf für alle Bewohner gäbe oder mit wie vielen Menschen sie ihr Kinderzimmer teilen müssten, wenn sie im Slum lebten (*Stunde 6 bzw. 7*).

Kooperative Lernformen wie die Methode „*Think-Pair-Share*“, bei der Schüler sich zunächst alleine, dann mit einem Partner und schließlich im Plenum mit einer Aufgabe auseinandersetzen, Blitzlichtrunden, ein abgekürztes Gruppenpuzzle sowie arbeitsteilige Partnerarbeit führten zu einem hohen Aktivierungsgrad der Schüler und trugen dazu bei, die Problemlöse- und Sozialkompetenz der Schüler zu schulen. Um den Lernprozess zu intensivieren, kamen verschiedene Medien zum Einsatz. Neben klassischen Medien wie Tafel, Overheadprojektor oder Wandkarte, kamen auch Computer, Beamer, Internet und DVD zum Einsatz. Gerade in Hinblick auf interkulturelles Lernen mit dem Ziel, die Fähigkeit zur Multiperspektivität zu schulen, ist die Visualisierung ein wesentlicher Bestandteil. Aus diesem Grund wurde viel mit Fotos gearbeitet. Auch ein Ausschnitt aus dem Film *Slumdog Millionaire* oder das Programm einer Internetseite kamen zum Einsatz, um den Schülern einen Perspektivwechsel zu erleichtern.

Die am Ende stehende Auflistung soll einen Überblick über die einzelnen Stunden der Einheit geben.

Die Unterrichtseinheit „*Global disparities – ein Vergleich von Lebenswelten indischer und deutscher Kinder und Jugendlicher*“ kann rückblickend als erfolgreich gewertet werden. Die Schüler standen der Unterrichtseinheit offen gegenüber und zeigten sich neugierig und interessiert. Dies ließ sich nicht nur während der Einheit beobachten, sondern spiegelte sich auch in der Abschlussevaluation wieder, in der 72% der Schüler den Unterricht als sehr interessant

bis interessant einstufen. Es wurde in der Einheit sehr viel mit authentischem Material gearbeitet und großen Wert auf Visualisierung gelegt. Dies hat sicherlich dazu beigetragen, dass die Motivation der Schüler allgemein sehr hoch war. Es wurden außerdem viele Sprechkanäle geschaffen. Der Einsatz unterschiedlicher Medien wie Fotos, Filmsequenz, Website und Audiobeitrag hat sich rückblickend gelohnt. Die Lernziele der Unterrichtseinheit sind größtenteils erreicht worden. Eine im Anschluss an die Einheit erfolgte Klassenarbeit bestätigte, dass die Schüler das Thema kognitiv durchdringen konnten. Schwieriger als die Kontrolle des Wissenserwerbs ist die Bewertung des Erfolgs im Bereich des interkulturellen Lernens. Veränderte Wahrnehmungen und Einstellungen der Schüler können nicht leicht gemessen werden. Es handelt sich um einen Kompetenzerwerb, der deutlich über das Schulleben hinaus geht und sich in vielen Alltagssituationen zeigen kann. Es kann jedoch festgehalten werden, dass den Schülern die Perspektivwechsel in den Stunden relativ gut gelangen. Äußerungen der Schüler in den Transferphasen deuten außerdem darauf hin, dass das Selbstreflexionsvermögen der Schüler erfolgreich geschult wurde. Auch Kommentare von Schülern in der Abschlussevaluation weisen daraufhin, dass sie ihre interkulturelle Kompetenz erweitern konnten. Es stellte sich als sehr sinnvoll heraus, das komplexe Thema der globalen Disparitäten vor allem anhand des Vergleichs der beiden Länder Deutschland und Indien zu vermitteln und dabei die Themen stets anhand von Schicksalen gleichaltriger Jugendlicher aufzubereiten. Auch die Verwendung handlungsorientierter Methoden erwies sich als erfolgreich und könnte möglicherweise noch weiter ausgebaut werden. Insbesondere stellen kooperative Lernformen eine gute Möglichkeit dar, gerade in großen Klassen eine maximale Schüleraktivierung zu erreichen und neben Eigenverantwortung auch die Sozialkompetenz der Schüler zu fördern. Hinsichtlich der Themenwahl der einzelnen Stunden bieten sich viele Alternativen. So könnte der Frage, wie wir den benachteiligten Kindern in Indien helfen können zum Ende der Einheit mehr Zeit eingeräumt werden. Das Thema eignet sich auch sehr gut, um im Anschluss an die Einheit ein Projekt durchzuführen und möglicherweise eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Durchführung der Unterrichtseinheit für alle Beteiligten ein Gewinn war. Die Schüler konnten einen Lernzuwachs auf verschiedenen Ebenen verzeichnen und der bilinguale Unterricht erwies sich als erfolgreiches Konzept, um zu diesem Lernerfolg beizutragen.